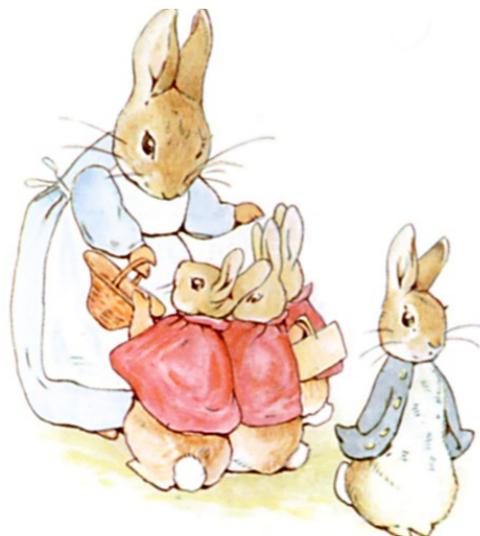




Die Geschichte von Peter Hase

ririro.com/de

Sie lebten mit ihrer Mutter auf einer Sandbank, unter der Wurzel einer sehr großen Tanne.



Es waren einmal vier kleine Hasen, und sie hießen...

Flopsy,
Mopsy,
Wattebausch,



„Nun, meine Lieben“, sagte die alte Frau Hase eines Morgens, „ihr dürft auf die Felder oder den Weg entlang gehen, aber geht nicht in den Garten von Herrn McGregor: Euer Vater hatte dort einen Unfall; er wurde von Frau McGregor in einen Kuchen gesteckt.“

„Jetzt lauft los und macht keinen Unfug. Ich gehe aus.“



Dann nahm die alte Frau Hase einen Korb und ihren Regenschirm und ging durch den Wald zum Bäcker. Sie kaufte einen Laib Schwarzbrot und fünf Rosinenbrötchen.



5

Flopsy, Mopsy und Wattebausch, die gute kleine Häschen waren, gingen den Weg entlang, um Brombeeren zu sammeln.



6

Aber Peter, der sehr frech war, rannte sofort in den Garten von Mr. McGregor und zwängte sich unter dem Tor hindurch!



7

Zuerst aß er ein paar Salate und Bohnen, und dann aß er ein paar Radieschen;



8

Und dann, als er sich ziemlich schlecht fühlte, ging er los, um Petersilie zu suchen.



9

Mr. McGregor war auf Händen und Knien dabei, junge Kohlköpfe auszupflanzen, aber er sprang auf und rannte hinter Peter her, wedelte mit einer Harke und rief: "Haltet den Dieb!"



11

Doch am Ende eines Gurkengestells traf er auf Mr. McGregor!



10

Peter erschrak furchtbar und rannte durch den ganzen Garten, denn er hatte den Weg zum Tor vergessen.

Er verlor einen seiner Schuhe zwischen den Kohlköpfen und den anderen Schuh zwischen den Kartoffeln.



12

Nachdem er sie verloren hatte, lief er auf vier Beinen und wurde schneller, so dass er wohl ganz davongekommen wäre, wenn er nicht unglücklicherweise in ein Stachelbeernetz gelaufen wäre und sich an den großen Knöpfen seiner Jacke verfangen hätte. Es war eine blaue Jacke mit Messingknöpfen, ganz neu.



13

Peter gab sich verloren und weinte heftig, aber sein Schluchzen wurde von einigen freundlichen Spatzen belauscht, die in großer Aufregung zu ihm flogen und ihn aufforderten, sich zu bemühen.



14

Mr. McGregor kam mit einem Sieb, das er Peter über den Kopf stülpen wollte, aber Peter konnte sich gerade noch rechtzeitig befreien und ließ seine Jacke zurück.



15

Er rannte in den Geräteschuppen und sprang in eine Dose. Es wäre ein schönes Versteck gewesen, wenn nicht so viel Wasser drin gewesen wäre.



16

Mr. McGregor war sich ziemlich sicher, dass Peter irgendwo im Geräteschuppen war, vielleicht unter einem Blumentopf versteckt. Er fing an, sie vorsichtig umzudrehen und unter jedem zu suchen.

Plötzlich nieste Peter: "Kertyschoo!" Mr. McGregor war im Nu hinter ihm her.



17

Peter setzte sich hin, um sich auszuruhen; er war außer Atem und zitterte vor Schreck, und er wusste nicht, wohin er gehen sollte. Außerdem war er sehr feucht vom Sitzen in dieser Dose.

Nach einer Weile begann er umherzuwandern, ging nicht sehr schnell und schaute sich überall um.



19

Er versuchte, seinen Fuß auf Peter zu setzen, der aus dem Fenster sprang und dabei drei Pflanzen umwarf. Das Fenster war zu klein für Mr. McGregor, und er war es leid, Peter hinterherzulaufen. Er ging zurück an seine Arbeit.



18

Er fand eine Tür in einer Wand, aber sie war verschlossen, und es gab keinen Platz für ein fettes kleines Kaninchen, das sich darunter hindurchzwängen konnte.

Eine alte Maus lief über die steinerne Türschwelle ein und aus und trug Erbsen und Bohnen zu ihrer Familie im Wald. Peter fragte sie nach dem Weg zum Tor, aber sie hatte eine so große Erbse im Mund, dass sie nicht antworten konnte. Sie schüttelte nur den Kopf. Peter begann zu weinen.



20

Dann versuchte er, den Weg quer durch den Garten zu finden, aber er wurde immer rätselhafter. Schließlich kam er zu einem Teich, in dem Mr. McGregor seine Wasserkanister füllte. Eine weiße Katze starrte auf einige Goldfische, sie saß sehr, sehr still, aber ab und zu zuckte die Spitze ihres Schwanzes, als wäre sie lebendig. Peter hielt es für das Beste, wegzugehen, ohne sie anzusprechen; er hatte von seinem Cousin, dem kleinen Benjamin Blümchen, von Katzen gehört.



21

Peter stieg leise von der Schubkarre ab und rannte, so schnell er konnte, einen geraden Weg entlang, der hinter einigen Johannisbeerbüschen verlief.

Mr. McGregor erblickte ihn an der Ecke, aber das war Peter egal. Er schlüpfte unter dem Tor hindurch und war schließlich im Wald außerhalb des Gartens in Sicherheit.



23

Er ging zurück in Richtung Werkzeugschuppen, doch plötzlich hörte er ganz in seiner Nähe das Geräusch einer Hacke, die kratzte, kratzte, kratzte. Peter kroch unter das Gebüsch. Aber als nichts geschah, kam er wieder heraus, kletterte auf eine Schubkarre und spähte hinüber. Das erste, was er sah, war Mr. McGregor, der Zwiebeln hackte. Sein Rücken war Peter zugewandt, und hinter ihm war das Tor!



22

Mr. McGregor hingte das Jäckchen und die Schuhe für eine Vogelscheuche auf, um die Amseln zu erschrecken.

Peter hörte nicht auf zu rennen und schaute nicht zurück, bis er bei der großen Tanne ankam.



24

Er war so müde, dass er sich auf den schönen weichen Sand am Boden des Kaninchenbaus fallen ließ und die Augen schloss. Seine Mutter war mit dem Kochen beschäftigt; sie fragte sich, was er mit seinen Kleidern gemacht hatte. Es war schon das zweite Jäckchen und das zweite Paar Schuhe, das Peter innerhalb von zwei Wochen verloren hatte!

Es tut mir leid, dass es Peter an diesem Abend nicht sehr gut ging.



25

Seine Mutter brachte ihn ins Bett und kochte Kamillentee, von dem sie Peter eine Dosis verabreichte!

„Ein Esslöffel wird vor dem Schlafengehen eingenommen.“



26

Aber Flopsy, Mopsy und Wattebausch hatten Brot, Milch und Brombeeren zum Abendessen.



27